

Nr. 2 Sommer 2024

Das Gesundheitsmagazin für Kinder



ilchzahn

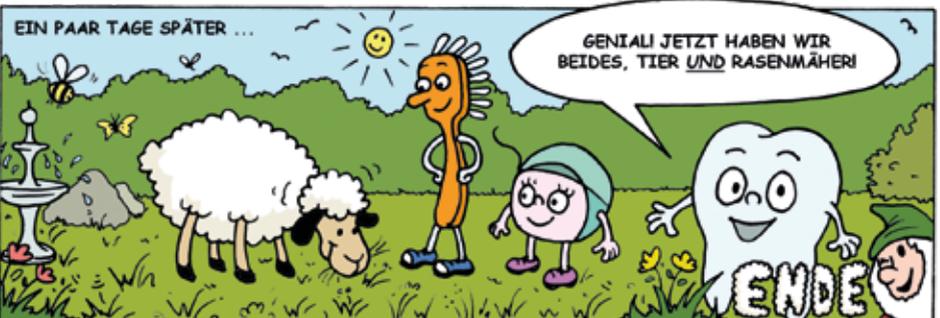
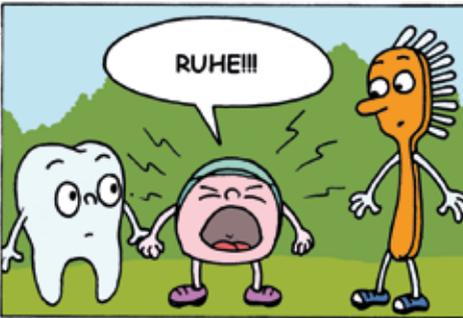
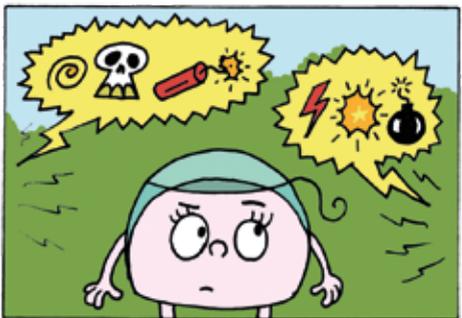


© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

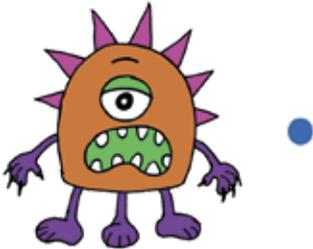
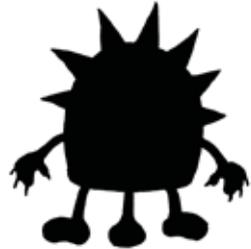


Milchi UND BÜRSTI





Welcher Schatten gehört zu welcher Figur?



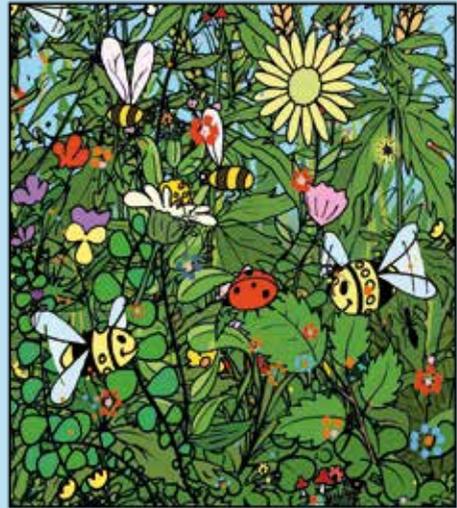


Die Lösung:

Kirschen, Boot, Meer, Strand, Sommer, Ausflüge, Badehose, Schwimmbad, Teich, Eisbecher, Schulferien

In diesem Buchstabenwirrwarr verstecken sich **14 Wörter**, die etwas mit „Sommerferien“ zu tun haben. Die gesuchten Wörter können waagrecht, senkrecht und diagonal geschrieben sein.

M	O	B	P	N	Z	V	R	E	C	W	Q	K
S	C	H	U	L	F	E	R	I	E	N	X	I
F	V	D	S	G	T	H	N	S	J	P	L	R
C	S	C	H	W	I	M	M	B	A	D	I	S
B	Q	W	T	O	N	F	M	E	D	G	J	C
A	U	S	F	L	U	G	Z	C	N	C	B	H
D	R	E	T	S	T	V	R	H	I	T	Z	E
E	D	E	P	O	X	I	W	E	J	R	W	N
H	C	H	F	M	B	S	T	R	A	N	D	P
O	V	K	Q	M	T	W	V	B	R	G	C	F
S	O	N	N	E	N	S	C	H	I	R	M	K
E	W	C	H	R	J	Y	I	P	M	B	E	Z
Y	S	M	D	N	F	B	O	O	T	L	E	J
T	E	I	C	H	K	T	R	I	U	V	R	B



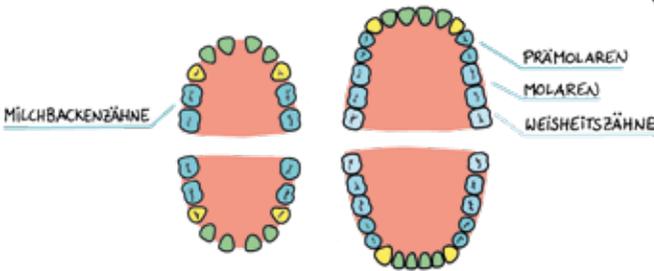
Such sieben Fehler!

Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden.
Viel Spaß!



Drei coole Zahntypen

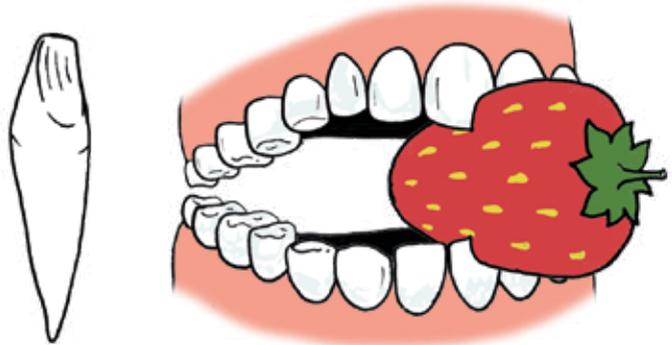
Schau dir mal ganz bewusst deine Zähne im Spiegel an! Fällt dir etwas auf? Genau! Deine Zähne haben unterschiedliche Formen. Sie haben unterschiedliche Aufgaben und sogar unterschiedlich viele Wurzeln. Wenn du das nächste Mal etwas isst, beobachte genau, was du mit welchem Zahn machst!



Dein Milchzahngewiss besteht aus acht Schneidezähnen, vier Eckzähnen und acht Backenzähnen. Dein bleibendes Gebiss hat zusätzlich 12 Backenzähne, vier davon werden Weisheitszähne genannt.

Schneidezähne

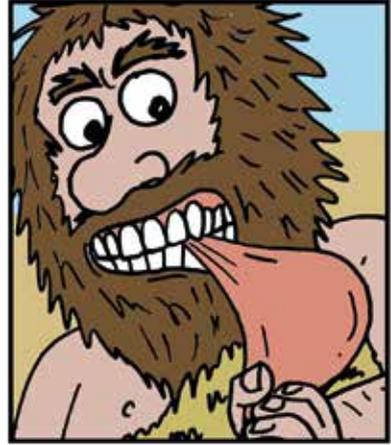
Deine Schneidezähne helfen dir, kleine Stücke deiner Nahrung abzubeißen. Dazu sind sie flach mit einer scharfen Kante. Wenn du sprichst und lachst, sind deine Schneidezähne meistens sichtbar!





Eckzähne

Die Eckzähne sind deine Reißzähne. Mit ihnen kannst du Fleisch gut festhalten und zerreißen. Sie haben eine sehr lange Zahnwurzel, dadurch sind sie so robust und kräftig. In deinem Gebiss erkennst du sie an der spitzen Form.



Backenzähne

Es gibt kleine und große Backenzähne, die Prämolaren und die Molaren. Beide mahlen deine Nahrung zu Brei. Die hinteren, großen Backenzähne haben drei bis vier Zahnwurzeln und mehrere Kauspitzen. Sie sind dadurch anfälliger für Karies und müssen immer sehr gut geputzt werden.

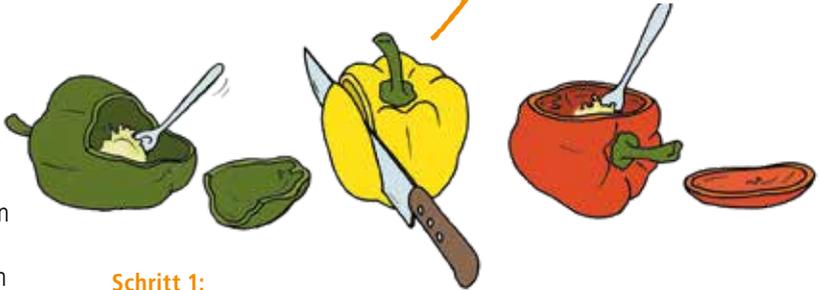


Ameisen und Bären haben Zähne. Wer hat keine Zähne? Ein Ameisenbär!

Gemüse-Express

Du brauchst:

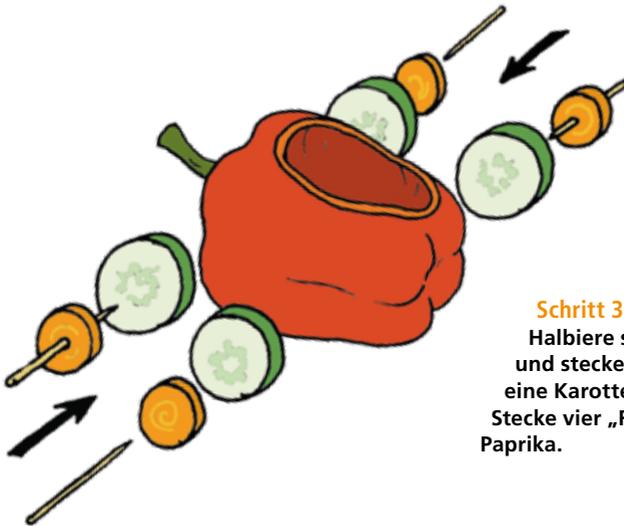
- 3 Paprika
- 1 Salatgurke
- 4 Karotten
- eine Handvoll Cocktail-Tomaten
- 100 g Topfen
- 100 g Sauerrahm
- zwei Handvoll Kräuter (z.B. Schnittlauch, Dille, Petersilie)
- Salz
- Pfeffer
- Zahnstocher



Schritt 1:

Schneide deine drei Paprikas seitlich auf und entferne vorsichtig das Kerngehäuse. Vergrößere die Löcher bei zwei Paprikas, damit viel Gemüse darin Platz hat.

Schritt 2:
Schneide 12 Gurkenscheiben und 12 Karottenscheiben – das werden deine Eisenbahnräder.



Schritt 3:

Halbiere sechs Zahnstocher und stecke je eine Gurken- und eine Karottenscheibe daran. Stecke vier „Räder“ in deine Paprika.

**Schritt 4:**

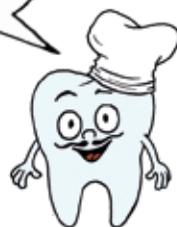
Schneide die Kräuter klein und vermische sie mit Topfen und Sauer-rahm zu einem cremigen Aufstrich. Salze und pfeffere nach Geschmack. Dann fülle den Kräuteraufstrich in den Paprika mit dem kleinsten Loch.

**Schritt 5:**

Schneide die Enden einer Karotte ab und stecke sie als Schornstein in den Kräuteraufstrich.



Aus Soletti kannst du Schienen legen!

**Schritt 6:**

Schneide aus dem restlichen Gemüse Gemüsesticks und fülle sie mit den Cocktailtomaten in deine zwei Eisenbahnwaggons.

WASSERSCHWEINE

Wasserschweine sind mit einer Schulterhöhe von bis zu 50 cm die größten lebenden Nagetiere und gehören zur Familie der Meer-schweinchen.



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

**TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN**

Tiere sehen. Arten schützen.

www.zoovienna.at



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Heimisch sind sie in Südamerika, wo sie Capybara genannt werden. Das bedeutet so viel wie „Herr über die Gräser“.



Diesen Namen haben sie ihrer Nahrung zu verdanken. Wasserschweine sind Pflanzenfresser und ernähren sich hauptsächlich von Gräsern.



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Wasserschweine lieben das Wasser. Sie besitzen Schwimmhäute zwischen den Zehen, sind ausgezeichnete Schwimmer und können minutenlang tauchen.

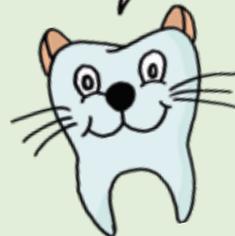
Cabybara-Babys werden mit Fell und Zähnen geboren. Sie können direkt nach der Geburt sehen und gehen. Neben der Muttermilch fressen sie sofort auch Gräser.



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Im Tiergarten Schönbrunn findest du die Capybaras im Südamerika-Park, der einer Pampa nachempfunden ist und ihnen mit Teichen, Bächen und Hügeln viel Abwechslung bietet.

Probleme mit kaputten Zähnen? Fehlzanzeige! Die Zähne von Capybaras wachsen lebenslang!

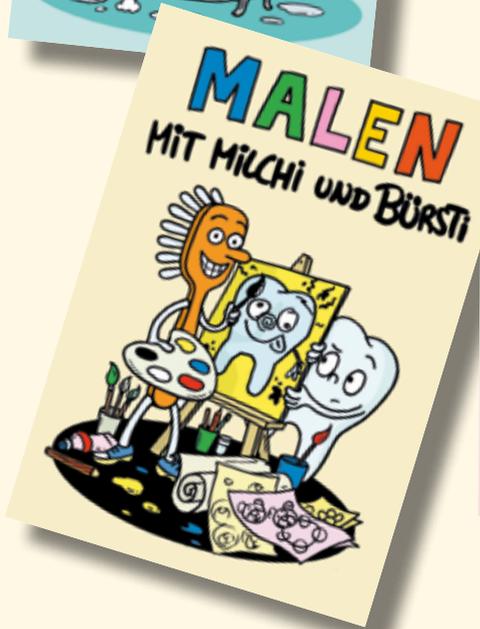








**Rätseln,
Malen, Kochen und
Zähneputzen mit
Milchi und Bürsti –
frag bei deinem
Zahnarzt!**



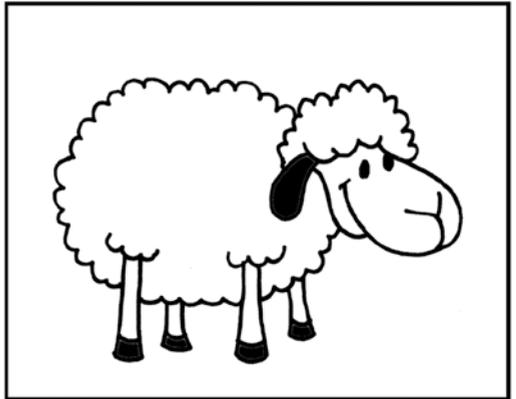
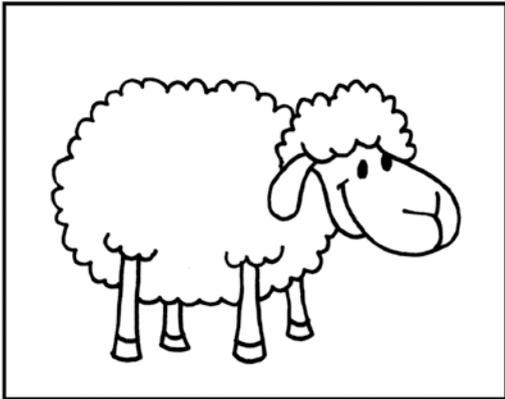
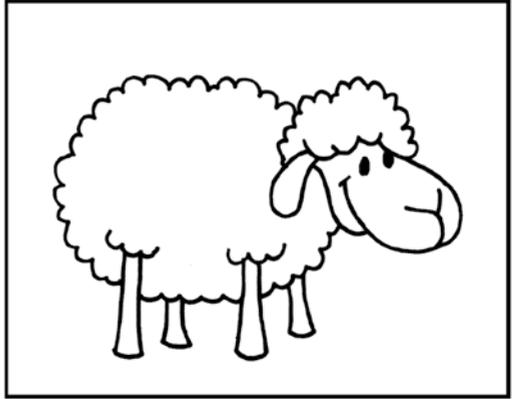
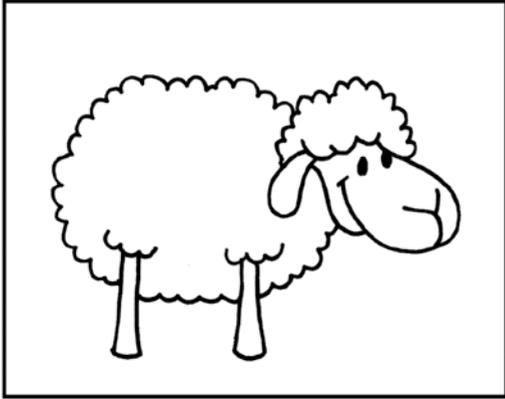
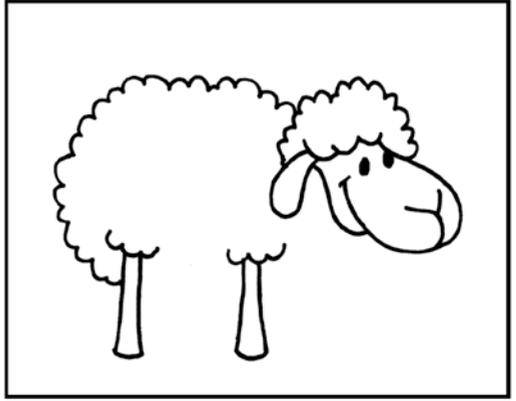
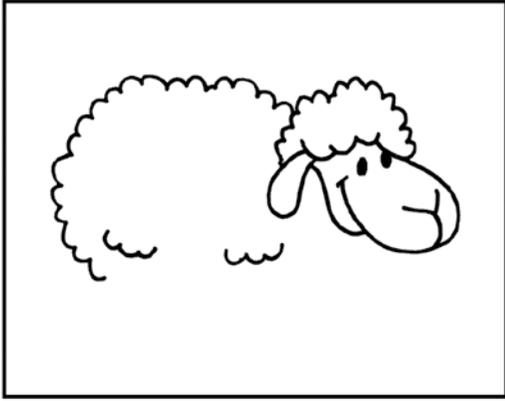
Such sieben Fehler!

Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden.

Viel Spaß!

Wie zeichne ich ein Schaf ?!





Die Querflöte



Die Querflöte wird im Gegensatz zu anderen Flöten quer gehalten.

Ein Ton entsteht, indem etwas Luft in die Querflöte geblasen wird. Deshalb liegt die Querflöte nur auf der unteren Lippe auf, mit der oberen Lippe wird der Luftzug reguliert.



Je nachdem, wie fest und wieviel Luft in die Querflöte geblasen wird, verändert sich die Klangfarbe des Tons.



Die Querflöte besteht aus drei Teilen: dem **Kopfteil** mit Anblasplatte und Anblasloch sowie dem **Mittel-** und **Fußstück** mit Löchern und Klappen.



Kopfteil

Mittelstück

Fußstück

Mit den Löchern und Klappen

können die Flötisten und Flötistinnen die Tonhöhe bestimmen. Je weiter oben Löcher offen sind, umso höher der Ton.

Die meisten Querflöten sind mittlerweile aus Metall, aber es gibt sie auch aus Holz.

Vorläufer der Querflöte gibt es schon seit 2000 Jahren!

Querflöten werden nach jedem Spielen innen und außen mit einem Tuch geputzt.



Insektenparadies: B

Eine wilde Blumenwiese sieht nicht nur schön aus, sie ist auch Tummelplatz unzähliger Insekten. Leider gibt es, vor allem in der Stadt, immer weniger solcher Insektenoasen. Dabei sind sie unglaublich wichtig für die Artenvielfalt in der Natur. Denn heimische Wildblumen locken Bienen und Schmetterlinge an, die hohen Gräser und Sträucher bieten Unterschlupf für Igel und Kleintiere, in hohlen Staudenstängeln und Totholz finden Wildbienen ideale Brutplätze. Also ran an die Schaufeln – wir verwandeln deinen Garten oder Balkon in ein Insektenparadies!

IM GARTEN

Du brauchst:

- heimische Wildblumensaat (z.B. Glockenblume, Klatschmohn, Kamille, Hornklee)
- Saathelfer (z.B. Sand)
- Rechen, Harke und Schaufel



Schritt 1:

Dünne dein Rasenstück mit dem Rechen aus und lockere die Erde. Danach streiche sie mit der Harke wieder glatt.

Schritt 2:

Vermische Wildblumensaat zu gleichen Teilen mit deinem Saathelfer. Verstreue die Mischung gleichmäßig über dein vorbereitetes Rasenstück.



Schritt 3:

Klopfe die Saaten vorsichtig mit der Schaufel in die Erde.



Schritt 4:

Gieße deine wilde Wiese für mehrere Wochen und freu dich bald über Schmetterling- und Bienenbesuch.



Blumenwiese

AM BALKON

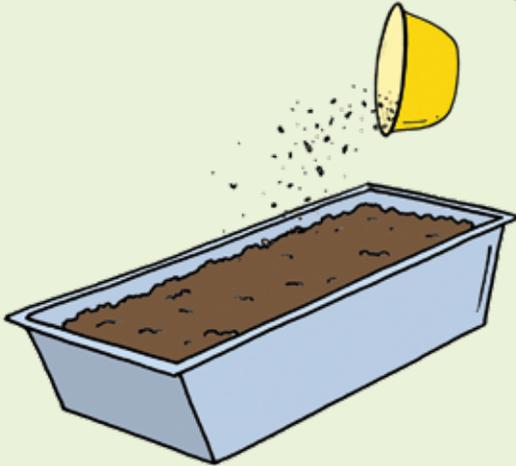
Du brauchst:

- einen Blumenkasten
- Blumenerde
- Wildblumensaat

Schritt 1:
Fülle deinen
Blumenkasten
mit Erde.



Schritt 2:
Verstreue die Saatmischung und
drücke sie vorsichtig in die Erde.



*Schnelles
Bienenhotel:
Einfach in ein Stück Holz
Löcher bohren und
aufstellen!*



Schritt 3:
Stell deinen Blumenkasten an einen
sonnigen oder halbschattigen Platz und
gieße ihn regelmäßig.

Die Unterirdischen ma

In unserem letzten Märchen haben wir dir von den Unterirdischen erzählt. Sie wohnen tief unter der Erde und haben zwei Füße und vier Hände, damit sie viel tragen können. Denn sie betreiben ja ein Hotel, ein spezielles. Im Winter war es für die Winterschläfer geöffnet, im Sommer aber für die Sommerfrischler. Im Frühling, nachdem alle Winterschläfer wieder aufgewacht sind und ausgezogen waren, gingen die Unterirdischen auf Wanderschaft. Wohin, willst du wissen? Nun, das wussten sie selber nicht. Sie gingen drauflos, ohne festes Ziel, neugierig und übermütig. Als sie an einem kleinen Badesee vorbeikamen, sprangen sie vergnügt ins kalte Wasser und bespritzten sich gegenseitig. War das ein Spaß! Da die Unterirdischen ja keine Kleidung brauchten, schüttelten sie sich danach kräftig und waren wieder trocken. Sehr praktisch!

Weiter ging die Reise. Fröhlich singend kletterten sie über die Berge, rasteten auf herrlichen Wiesen mit frischem Gras, und wenn die Sonne unterging und sie müde wurden, suchten sie sich einen großen Heuhaufen, in den sie hineinkrochen. So ging das einige Zeit lang, dann aber mussten sie sich Arbeit suchen, denn schön langsam ging ihr Proviant, den sie in den Rucksäcken mittrugen, zu Ende.

In der Steiermark kamen sie an einem schönen Bauernhof vorbei.

Der hatte ein Schild vor der Türe aufgestellt:

Das war doch was, Hände hatten sie ja genug. Sie klopfen an und

der Bauer konnte sein Glück über die vierarmigen Erntehelfer kaum fassen.

So schnell hatte er noch nie seinen Spargel gestochen. Direkt schwindlig wurde man, wenn man dabei zuschaute. Mit zwei Händen stachen sie, und mit den anderen beiden holten sie den Spargel aus der Erde. Am Ende des Tages war alles erledigt. Zufrieden füllte der Bauer die Rucksäcke großzügig mit frischem Proviant auf, dazu ein paar klingende Münzen und die Unterirdischen zogen vergnügt weiter.

Bis nach Kärnten kamen sie, dann waren die Rucksäcke wieder ziemlich leer und die Münzen verbraucht, schließlich war es schon sehr warm und sie hatten sich doch öf-

**Helfende Hände
dringend
zur Spargelernte gesucht**





chen Urlaub

ter ein Eis gegönnt. In der Künstlerstadt Gmünd beobachteten sie einen Schildermaler, der vor einen großen Berg unbemalter Schilder stand und sich die Haare rautte! Er hatte sich unglücklicherweise beide Arme gebrochen und konnte kaum einen Pinsel halten. „Oje oje, wie soll ich das bloß schaffen, morgen ist das große Erdbeerfest und ich muss ganz viele Schilder dafür bemalen“, jammerte er vor sich hin. „Dürfen wir dir helfen?“, fragten die Erdlinge, „wir haben viel Erfahrung im Schildermalen!“ „Das wäre großartig“, sagte der Maler lächelnd, „vielen Dank!“

Sie schnappten sich schnell noch einen Malerkittel und schon ging es los. Die Schilder waren einfach, es sollte bloß „Zum Erdbeerfest!“ draufstehen. Das aber war den Unterirdischen zu wenig, unzählige Erdbeeren wurden noch dazu gemalt, mit Händen und Füßen, lachend, tanzend, und sogar eine Erdbeermusikkapelle mit Trompeten, Klarinetten und einem Schlagzeug wurde auf ein großes Schild gemalt. Der Schildermaler war begeistert und lud sie ein, doch länger bei ihm zu bleiben. Das aber wollten die Unterirdischen nicht. Schön langsam mussten sie wieder nach Hause, denn das Sommerhotel musste ja für die Regenwürmer und Käfer aufgesperrt werden. Aber eine Nacht wollten sie sich gerne noch im Künstleratelier ausruhen.

Als sie in der Früh erwachten, stand schon das Frühstück bereit, es duftete nach warmen Kipferln, frischem Orangensaft und heißer Schokolade. Sie schlugen sich die Bäuche voll und machten sich reisefertig. Wieder wurden die Rucksäcke mit Proviant gefüllt und der Maler überreichte ihnen noch ein Abschiedsgeschenk.

Willst du wissen, was es war?

Ein Karton voll mit kleinen Schildchen. Und so kam es, dass das kleine Regenwurm- und Käferhotel endlich auch Türschilder bekam: Regenwurmsuite 1, Regenwurmsuite 2, Marienkäferzimmer, Mistkäfer-Matratzenlager, Kingsize-Zimmer für Hirschkäfer, Familienzimmer für Würmer aller Art. So verging der Sommer, die Zimmer waren immer ausgebucht. Die Unterirdischen aber heckten schon neue Pläne aus – sie wollten erstmals eine Halloween-Party im Hotel veranstalten. Doch das kannst du dann im September lesen.

Ami-Märchen



Ciao!



Der Sommer steht vor der Tür und wir fahren mit dem Gemüse-Express (S. 10) zur nächsten wilden Blumenwiese (S. 18), um den längsten Tag des Jahres, den 21. Juni, zu feiern. Dort treffen wir bestimmt die eine oder andere Wildbiene, die vielleicht demnächst bei den Unterirdischen im Insektenhotel einchecken wird (S. 22). Wir freuen uns auf Erbsen aus dem Garten, viel Sonnenschein und lassen den Rasenmäher im Keller stehen!

Genieß den Sommer und iss viele Erdbeeren!
Deine

Lena ★

Mein nächster
Termin ist
am _____
um _____



STEMPEL

DERVERLAG
— Dr. Snizek e.U. —

IMPRESSUM und Offenlegung: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U. Messerschmidtgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54; www.milchzahn.eu, www.milchzahn.co.at, www.der-verlag.at, FN 316833g, HG Wien. Verlagsleitung: Dr. Birgit Snizek. Chefredaktion: Mag.ª Magdalena Snizek, 0699/11 70 1237, lena.schnee@milchzahn.eu. Illustrationen: Mag. art. Tobias Gossow, www.comicbuero.com. Anzeigen: Monika Abraham-Wohl, 0664/45 27 376, m.abraham-wohl@zmt.co.at. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau. AGB: www.der-verlag.at. Grundlegende Richtung: Patientenzeitung für Kinder in der Arztpraxis. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.